# Halle und Umgebung.

Halle, den 1. April 1920.

## Das Garnisonkommando über die Kampftage.

Vom Garnisonkommando gehen uns heute, wie in dem Schreiben ausdrücklich betont wird, auf Grund des vorhandenen Aktenmaterials über die Kampftage in Halle folgende Schilderungen zu, die wir hier im Wortlaut und ungekürzt wiedergeben:

### Die Besetzung des Flugplatzes durch die Aufrührer.

Im Baracklager des Flugplatzes war das Reichsw. Pion.-Batl. 16 untergebracht. Vier verheiratete Unteroffiziere hatten dort Dienstwohnung. Als das Bataillon in der Nacht vom 14. zum 15. März zur Besetzung des Eisenbahnpräsidiums und des Hauptbahnhofes ausrücken mußte, um Ruhe und Ordnung im Bahnhofsviertel aufrecht zu erhalten, konnte nur eine schwache Wache, etwa 12 bis 15 Mann, darunter zwei verheiratete Unteroffiziere, die ihre Familien dort hatten, zurückgelassen werden. Dazu kamen noch einige Revierkranke. Die Wache, die nicht abgelöst werden konnte, hatte lediglich den Zweck, das zurückgelassene Staatseigentum und das Privateigentum der Mannschaften vor Diebstählen zu schützen. Ueberzählige Waffen, größere Munitionsbestände und ein Teil der Bekleidungskammern waren abgefahren worden. Ein bewaffneter Angriff von außerhalb war gar nicht in Betracht gezogen worden. Eine Verteidigung des Flugplatzes gegen einen solchen, wäre auch bei der Ausdehnung und Unübersichtlichkeit der ganzen Anlage nicht möglich gewesen, da die Kräfte des Bataillons für die Aufgaben im Innern der Stadt unentbehrlich waren.

Am 20. März gegen 4.30 Uhr nachm. gingen aus Richtung Trotha etwa 150 bis 200 Aufrührer gegen den Flugplatz vor, um ihn zu besetzen. Der anwesende älteste Unteroffizier sah von vornherein die Unmöglichkeit, den Flugplatz gegen diese Uebermacht zu halten, er rief sofort durch Fernsprecher die 3. Abtlg. in der Fouqlakserne um Unterstützung an, demnächst erhielt er durch Fernsprecher bei dem auf dem Hauptbahnhof befindlichen Batl.-Kommandeur Verhaltungsmaßregeln. Von diesem wurde der Befehl erteilt in Richtung Roßplatzkaserne zurückzugehen, den verheirateten Unteroffizieren anheim gestellt, bei ihren Familien zu bleiben. Dieser Befehl konnte nicht mehr ausgeführt werden, da die Aufrührer inzwischen eingedrungen waren. Nur etwa der Hälfte der Wache gelang es, zum Teil mit Waffen, zum Teil nach Unbrauchmachung ihrer Waffen und in Zivilröcken, zur Roßplatzkaserne und von da zum Bataillon auf den Hauptbahnhof zu gelangen. Etwa 7 Mann, darunter die Revierkranken, wurden nach Trotha mitgeschleppt dort im „Reichsadler" und später im „Schwan" in einem Zimmer eingeschlossen. Am nächsten Tag gegen Mittag ließ man sie laufen. Einige Leute, die sich verspätet hatten machten am nächsten Tage das Gefecht bei der 1. Abteilung mit und fanden sich dann beim Bataillon wieder ein. Von drei Pionieren fehlt bis jetzt noch jede Nachricht.

Nach Abzügen der Pioniere nach Trotha begannen die Aufrührer auf dem Platz zu plündern. Sie schlugen die Türfüllungen der verschlossenen Mannschaftsstuben ein, erbrachen die Schränke und suchten nach Geld und Bekleidungsstücken. Es fielen ihnen die eigenen Bekleidungsstücke, Zivil und Uniform, der Leute in die Hände. Zum Teil kleideten sie sich um und ließen ihre schlechten Sachen zurück.

Am 24. März, gegen 10 Uhr vorm., lief ein Zug aus Richtung Halleristadt auf dem Hauptbahnhof ein. Der wachthabende Unteroffizier, der am 20. März zur Flugplatzwache gehört hatte, erkannte in einem ankommenden Reisenden den Anführer der Bande, die den Flugplatz am 20. März besetzt hatte und nahm ihn fest. Es war der Arbeiter Gustav Fischer von Grube Elisabeth bei Mücheln. Zivilrock, Weste und Unterjacke, die er bei seiner Festnahme trug, waren auf dem Flugplatz gestohlen und wurden von einem Unteroffizier als sein Eigentum erkannt.

Die Erregung aller Mannschaften, die ihr Eigentum bei der Plünderung auf dem Flugplatz verloren hatten, war außerordentlich groß. Nur mit großer Mühe konnten Ausschreitungen gegen den Festgenommenen verhindert werden.

### Die Räumung des Hettstedter Bahnhofes.

Infolge der am 18. März erlaubten Versammlung auf dem Sandanger wurde der dort befindliche Posten gezwungen, diese für den Schutz Halles besonders wichtige Stellung aufzugeben. Die sich ansammelnde Menge verlangte die Niederlegung der Waffen. Der Führer der 50 Mann starken Abteilung schlug diese Forderung rundweg ab und versuchte, da ihm ein offensiver Vorgehen mit der Waffe gegen die Menge dienstlich verboten worden war, Abmarsch mit Waffen zur Kaserne. Dabei fiel ein Mann in die Hände der Menge, der grausam mißhandelt wurde. Trotz der drohenden Haltung der Menge wurde von der Truppe kein Gebrauch von der Waffe gemacht. Die Truppe setzte sich durchweg aus Zeitfreiwilligen zusammen. Durch den infolge des Schießverbots erzwungenen Abmarsch dieses Postens kam es später zu den schweren Kämpfen in der Stadt und zur Räumung des Stadtkreises Gimritz.

*

Soweit die bisher uns zugegangenen Darstellungen des Garnisonkommandos.

Bei den schweren Kämpfen haben

**die Zeitfreiwilligen**

in besonderem Maße die Lasten zu tragen gehabt. Sie waren oftmals in den Brennpunkten der Kämpfe eingesetzt und sahen sich einem Gegner gegenüber, der sich nicht offen stellte, sondern jenachdem bewaffnet oder unbewaffnet umherlief, so daß man über seine Angriffsabsichten nicht unterrichtet sein konnte. Oft bekamen die Zeitfreiwilligen ganz plötzlich, ohne daß vorher ein Angreifer sich gezeigt hatte, Feuer von den Häuserdächern, aus Verstecken und von den Straßenecken her aus dem Hinterhalt. Das machte die Lage der Zeitfreiwilligen besonders gefährlich und schuf eine Nervosität und Erbitterung, die jeder objektiv Denkende begreifen kann. Hatte in den ersten Tagen der Kapp-Regierung, wo in Halle vom Zivil noch nicht geschossen wurde, in der Bürgerschaft weithin Unmut darüber bestanden, daß von den Zeitfreiwilligen scharfe Schüsse in die Straßen abgegeben wurden und namentlich das Panzerauto sein Feuer umherstreute, ziellos, so daß auch an den Anläufen gänzlich Unbeteiligte in ihren Wohnungen verletzt wurden, so kam diese Kritik sogleich zum Schweigen, als man sah, wie sich bewaffnete Zivilisten, bald hie, bald da, feindlich in den Straßen aufstellten und auf die Truppen schossen. Meist waren es ganz junge Burschen, die die Gewehre führten, und auch viel Janhagel war darunter; denn Tatsache ist es: der weitaus größte Teil der hallischen Arbeiterschaft beteiligte sich nicht an den Angriffen auf das Militär und die Zeitfreiwilligen. Das war ein Erfolg, den man unbedingt der Militärkommission gutschreiben mußte. Unter Führung des Zivilkommissars hat sie, deren Mitglieder zum Teil wegen ihrer Parteizugehörigkeit bei der hallischen Arbeitern besonderes Vertrauen besaßen, es zuwege gebracht, daß trotz der inneren Erregung das Groß der hallischen Arbeiterschaft Ruhe wahrte und sich nicht an dem gräßlichen Bürgerkrieg beteiligte, der unsere Stadt in so schweres Unheil stürzte. Die auswärtigen Arbeiter, die sogenannte revolutionäre Kampftruppe oder Rotgardisten, wie sie sich hießen, waren in dieser Beziehung mit ganz anderen Hoffnungen nach Halle gekommen. Sie glaubten, die hallische Arbeiterschaft würde innerhalb der Mauern unserer Stadt aufstehen wie ein Mann und würde sich mit ihnen vereinigen zur Aufrichtung der Rätediktatur. Dieses Ziel hatten ja die meisten der Auswärtigen, z. B. die Stagfurter ausgesprochen. Sie fühlten sich denn auch stark enttäuscht, als ihnen nur einzelne Gruppen aus Halle zufielen. Sie beschwerten sich auch noch in anderer Weise bitter über die Hallenser, die sich nachts, wie sie behaupteten, „drückten und bei ihren Familien ins warme Bett kröchen, während sie auf dem kalten Pflaster in ihren Schützengräben liegen müßten". Manche der Auswärtigen drohten offen, sie würden „die Knarre hinschmeißen und nach Hause abrücken, wenn sie von den Hallensern so verraten" würden. Der Besonnenheit Halles Arbeiterschaft in ihrem größten Teil ist damit sicherlich ein gutes Zeugnis ausgestellt.

Selbstverständlich wollte die hallische Bürgerschaft, so sehr sie sich in ihrer überwiegenden Mehrheit gegen die Kapp-Leute gewendet hatte, nichts mit den revolutionären Scharen zu tun haben, die Halle gleichsam belagerten. Die Stimmung war von Stund an umgesprungen und volle Erbitterung richtete sich gegen sie, die geglaubt hatten, gegen Halle zu Felde ziehen zu müssen. Voll aber wandten sich, wie wir das schon in unserem ersten Artikel betont haben, die Sympathien von nun an, auch bei denen, die vorher Unmut über zu frühes Schießen gezeigt hatten, den Truppen und insonderheit den Zeitfreiwilligen zu. Man erkannte allseitig, daß nur ihr Mut und ihre Zähigkeit, ihre Tapferkeit, die das eigene Leben nicht achtete, es verhinderten, daß die fremden Massen Halle überflutteten und Leben und Eigentum in unmittelbarste Gefahr brächten. In jenen Schreckenstagen, wo fortwährend von den Außenbezirken her ein Kugelregen nach Halle fiel, wo die Stützpunkte der Truppen ständig bedroht waren, haben gerade die Zeitfreiwilligen ein Uebermaß von Anstrengungen auf sich genommen. Manche von ihnen haben ununterbrochen 8—9 Stunden Posten gestanden, und was derlei außergewöhnliche, die physischen und seelischen Kräfte aufzehrende Leistungen mehr sind. So hielten sie fest in treuer Pflichterfüllung, mochte auch mancher darüber blutend niedersinken und schützten unsere Stadt, bis endlich nach bangen Tagen an jenem denkwürdigen Montag ein Abkommen zustande kam, daß die Belagerer veranlaßte, abzuziehen mit der Verpflichtung, die Waffen innerhalb einer bestimmten Frist an amtlicher Stelle abzuliefern. Die Geneigtheit, auf dieses Abkommen einzugehen, ist stark bei den fremden Arbeitern sicherlich vorbereitet und unterstützt worden durch den überaus zähen Widerstand, dem sie bei ihren Angriffen begegnet waren und der ihnen auch für die Folge keine Fortschritte, sondern bittere Lehren verspickt. So gebührt gerade den Zeitfreiwilligen öffentlicher Dank.

Und nun noch ein Wort über

**beunruhigende Gerüchte,**

die in den letzten Tagen wieder von Mund zu Mund gehen. Für ganz bestimmte Fristen wird von Leuten, die es genau wissen wollen, ein neuer Generalstreik mit neuen Unruhen, also eine Wiederholung des Schrecklichen, was wir erlebt haben, angekündigt. Wir stehen auf Grund von Informationen, die wir aus Arbeiterkreisen bekommen haben, auf dem Standpunkt, daß ein Generalstreik in Halle wie überhaupt in unserer Gegend, obwohl sie sicherlich nicht zu den ruhigsten gehört, schwerlich zu befürchten ist. Die Arbeiterschaft in weiteren Kreisen ist streikmüde, verlangt Ruhe. In der Kaliindustrie und in der Braunkohlenindustrie haben zahlreiche Arbeiter bereits mit dem Hinweis Abkehr genommen, daß sie es satt hätten, hier durch Streiks und ähnliche Beunruhigungen so oft aus friedlichen Verhältnissen herausgeworfen zu werden. Halle sei gerade immer die Gegend, wo es am unruhigsten hergehe und darum wollen sie lieber sich dort ansiedeln, wo solche Störungen sich nicht derart häufen.

Wir meinen also: es besteht kein Anlaß zu Besorgnissen.

---

### Der städtische Bauausschuß

hatte gestern nachmittag eine Sitzung, in der ein Projekt über den Bau eines Kanals auf der Strecke Merseburger Straße — Artilleriekaserne bis zu Nr. 75 (Olympiapark) vorgelegt wurde. Die Landwirtschaftskammer oder genauer die Zentralgenossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel will dort eine größere Anlage schaffen und verlangt Anschluß an den Kanal. Es soll ein Tonnrohrkanal gebaut werden, der, da er sehr tief zu liegen kommt, 100 000 Mk. kostet. Davon braucht jedoch die Stadt nur 25 000 Mk. aufzubringen. Den Rest hat die Landwirtschaftskammer zu tragen. Das Kanalnetz bleibt Eigentum der Stadt. Der Ausschuß stimmte zu.

Für Beschaffung von Schränken im Stadtbad, wo die Angestellten öfter Diebereien ausgesetzt sind, wurden 3500 Mk. bewilligt. Der Umbau des Arbeitsamtes im Grundstück Großer Berlin 14 war auf 77 000 Mk. veranschlagt worden. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Gebäude in schlechterem Zustande waren, als man angenommen hatte, und so hat sich denn eine Ueberschreitung von 50 000 Mk. ergeben. Sie wurde bewilligt.

In der Liebenauer Straße, die in einem außerordentlich schlechten Zustande ist, soll vor der Schule eine Umpflasterung vorgenommen werden, nachdem der Verein für Kleinwohnungsbau die gegenüberliegende Front gebaut hat. Man will Schlackensteine verwenden. Einschließlich der Entwässerungsanlage werden die Arbeiten auf 84 000 Mk. geschätzt, doch hat sich das Bauamt Ueberschreitung vorbehalten. Der Ausschuß gab seine Genehmigung.

Bei verschiedenen Instandsetzungsarbeiten in den Schulen haben sich Ueberschreitungen ergeben, zum Teil in beträchtlicher Höhe. Die Forderungen wurden nachbewilligt. Bei einzelnen Schulen, die mit Militär belegt waren, leisten Reich und Staat Zuschüsse. Die Instandsetzungsarbeiten an den Fremdenzimmern des Bades Wittekind usw. zeigen eine Ueberschreitung von 11 000 Mk. Der Einbau der Zentralheizung für den Zoo und Bad Wittekind und ähnliche Arbeiten 4000 Mk. Sie wurden sämtlich bewilligt.

---

## Die Revolutionstage und die Reichsregierung.

Vortrag des Abgeordneten Delius.

Ueber dieses Thema sprach Herr Abg. Delius am Mittwochabend in einer aber nur der Saalschlußbauer einberufenen öffentlichen Versammlung.

Herr Oberlrg. Stv. Minner eröffnete die stark besuchte Versammlung mit dem Hinweis auf die Schreckenstage vom 13. bis 27. März, die vom militärischen Machtdünkel im Verein mit politischer Dummheit über das deutsche Volk gebracht worden sind. Die Demokratie, die sich schützend vor die Regierung stellte, hat die Kraftprobe bestanden. Sie ist auch mächtig genug, dem Bolschewismus von links zu begegnen. Wieder ist Blut geflossen; wieder sind Opfer zu beklagen. Nun, nachdem die Reaktion ihr Spiel verloren sieht, sucht sie ihre Blutschuld auf andere abzuwälzen. Durch Plakate sucht sie den größten Schwindel, der je gemacht worden ist, zu verbreiten und die demokratische Partei für das verantwortlich zu machen, was sie angerichtet hat. Dem Lohnstreik der Buchdrucker ist es zuzuschreiben, daß den Lügen in Halle und im ganzen Reiche nicht sogleich entgegengetreten werden konnte.

Hierauf ergriff Herr Delius das Wort: Unserm Vaterlande, das durch den militärischen Niederbruch und die Revolution aus härteste getroffen worden war, wurden durch den Friedensvertrag die schlimmsten Wunden geschlagen. Nun wirft man der Regierung und Nationalversammlung vor, nichts geleistet zu haben, bedenkt aber nicht, da noch niemals eine Regierung vor ähnlich schweren Aufgaben gestanden hat. In den letzten Monaten und Wochen war indessen

**ein Aufstieg zu bemerken:**

Arbeitsleistung und Moral verbesserten sich; Milderungen des Friedensvertrages wurden angekündigt; die Valuta stieg; ein weitgehender Kredit sollte uns eingeräumt werden, so daß ein freudiges Aufatmen durch unser Volk ging.

In diese erfreuliche Situation platzte der militärische Putsch herein und warf alles wieder über den Haufen. Dieser Putsch war nicht etwa ein spontaner Ausbruch des Volkswillens, sondern nur vorbereitet worden durch eine wüste Hetze gegen Regierung und Nationalversammlung. Alle Maßnahmen der Regierung, nicht zuletzt die Steuergesetze, wurden in maßloser und ungerechtester Weise angegriffen. Man vergaß, daß sich ein Volk, welches im Kriege so ungeheure Opfer gebracht hatte, nicht mehr nach dem Rezept von 1914 regieren läßt, daß es nach einem stärkeren Schutzwall für seine freiheitlichen Rechte verlangt. Maßlos waren auch die persönlichen Angriffe auf die Regierenden; so wurden in Ostelbien Bilder von Ebert und Noske verkauft, um in den Schweinestall gehängt zu werden. Die Behauptung der Unfähigkeit der neuen Minister spielte dabei eine große Rolle. Man konnte es nicht verwinden, daß einfache Männer aus dem Volke auf den Ministersesseln sitzen, für die nach Meinung der Reaktionäre nur die Herren „von" und „zu" in Frage kommen können. Unsere Volksminister halten indessen den Vergleich mit den früheren in jeder Hinsicht aus, besonders aber mit dem Reichskanzler Michaelis.

Man sage nicht, daß der Putsch nicht vorbereitet gewesen wäre. Die militärischen Führer waren immer des Wortes eingedenk:

**„Gegen Demokraten helfen nur Soldaten."**

Die Soldaten, die in den letzten Monaten des Krieges wahrlich keine Lorbeeren gesammelt haben, wollte man auf das Volk loslassen. Die schwersten Vorwürfe trifft aber einen großen Teil der Offiziere, die von der vielgerühmten Offizierslehre nichts merken ließen, sondern unbedenklich ihren Eid brachen. Kapp ist unrühmlich bekannt geworden als Kriegshetzer und Eroberungspolitiker, als Gründer der Vaterlandspartei und durch sein Auftreten gegen Bethmann Hollweg, den er nach seiner Entfernung aus dem Amte sogar zum Duell forderte, ließ. Dieser Kapp wollte über ein Volk von 65 Millionen herrschen. Er gab vor, die Reichsverfassung schützen zu wollen und löste die Nationalversammlung auf, da sie ihr Mandat überschritten haben sollte.

Die Aufgabe der Nationalversammlung bestand nicht nur darin, dem Reiche eine Verfassung zu geben, sondern sie sollte auch dringlichst Gesetze, vor allem die neuen Steuergesetze, verabschieden. Die Neuwahlen wurden auch mit Rücksicht auf die Abstimmungsgebiete hinausgeschoben, da hier

**die für die Abstimmung erforderliche Einheitsfront**

durch den Wahlkampf durchbrochen worden wäre. Die durch den Putsch herausgeführte neue politische Lage nötigt nun aber dazu, bald Neuwahlen vorzunehmen. Die Wahl des Präsidenten wird verfassungsgemäß durch direkte Volksabstimmung geschehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in dieser Hinsicht später eine Verfassungsänderung vorgenommen werden wird, die natürlich nur durch Mehrheitsbeschluß herbeigeführt werden würde.

Hinter den Kapp-Putsch haben sich die beiden Rechtsparteien schon dadurch gestellt, daß sie kein Wort des Tadels dagegen aufzubringen vermochten, mehr aber noch durch

**ihre Erklärungen während der Putschtage,**

die eine unverholene Freude am Gelingen ausdrückten. Führer und Mitglieder der Rechtsparteien hatten sich für das zu bildende Kabinett zur Verfügung. Fehr von Manteuffel war zum Landwirtschaftsminister; Traub für den Kultus, Dr. Schiele zum Leiter des Reichswirtschaftsamts, v. Keisel zum Oberpräsidenten von Schlesien bestimmt; der durch Unterschlagungen im großen Stil berüchtigt gewordene Rechtsanwalt Bredereck war für einen Vertrauensposten in der neuen Regierung ausersehen. Marckstn sollte Berliner Polizeipräsident werden. Auch Herr Stresemann hat sich wieder einmal auf die falsche Seite gestellt. Das Verhalten der beiden Rechtsparteien bei der Protestkundgebung der hiesigen Stadtverordneten ist gleichfalls bezeichnend; sie verließen bei der Abstimmung fluchtartig den Sitzungssaal. Die „Hall. Ztg." verhöhnte noch am Tage vor dem Putsch die Regierung wegen ihrer verhältnismäßigen Maßnahmen, da niemand an solchen Wahnsinn dächte und nach dem anfänglichen Gelingen des Generalstreiks brach sie in einen Jubelhymnus aus, während sie heute wieder von den Einbrechern abrücken sucht, heute, nachdem die Sache schief gegangen ist. Im Lande haben sich nur politische Kinder mit dem Putsch einverstanden erklärt. Leider ist, nach dem Wort eines Ausländers Deutschland immer noch eine politische Kinderstube. Hat es doch ein hallischer Prokurist fertig gebracht, zu erklären, daß das Steigen der Valuta darauf zurückzuführen sei, weil man im Ausland

**den Putsch hätte kommen sehen.**

Viele Steuerhöue und vor allem Schieber beerdigten die aufgehende Herrlichkeit. Nach der Aussage eines Informierten sind in der Reichskanzlei noch nie so viel Schieber ein- und ausgegangen, wie in den Kapptagen.

In den Abstimmungsgebieten ist die Stimmung aufs schwerste beeinträchtigt worden. Das Ausland hat entgegen einer Erklärung Kapps mit der Gewaltregierung keinerlei Beziehungen angeknüpft. Es ist sehr fraglich, ob nun auf eine Milderung der Friedensbedingungen zu hoffen ist. Der Zweck der Uebung war die Wiederaufrichtung eines reaktionären und endlich monarchistischen Regiments. Hindenburg sollte der Platz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200401045/fragment/page=0001

halter des kommenden Monarchen sein. Außer vielen Offizieren sind

**auch höhere Beamte für Kapp eingetreten.**

u. a. der Exzeellitonär Oberpostdirektor Sönflen, der Reichspostminister werden wollte und jetzt von Tür zu Tür um seine Pension bettelnd geht.

Auch in Halle haben führende Persönlichkeiten eine zweifelhafte Rolle gespielt, so vor allem der Garnisonälteste Oberst Eisenbart und höhere Post- und Eisenbahnbeamte. Sie alle werden der Strafe nicht entgehen

Die Kapptegierung hat Verbindung gesucht mit den Führern der Gewerkschaften. Legien hat man einen weiteren Ausbau des Betriebsrätegesetzes und für die Arbeiter mehr Rechte versprochen und eine Erhöhung der Besteuerung der Haus- und Grundbesitzer in Aussicht gestellt; ebenso machte man große Versprechungen hinsichtlich der Sozialgesetzgebung. Alles war auf Lug und Trug aufgebaut.

**Die Kapptegierung hat die Kriegsschuldlügen noch übertroffen.**

Die demokratische Partei hat weder für, noch gegen den Generalstreik gestimmt und ist für seinen Abbruch nach Beseitigung der Kappherrschaft eingetreten. Sie hat sich gegen Einbeziehung des Post- und Eisenbahnbetriebs erklärt.

Nicht nur die Arbeiterschaft, sondern auch das demokratische Bürger- und Beamtentum, ebenso die verfassungstreuen Teile der Reichswehr haben sich um die Niederwerfung des Putsches verdient gemacht Der größte Störer des inneren Friedens, Kapp, hat nach seiner Friedsamung erklärt, daß er des inneren Friedens halber zurücktrete; dann ist er verschwunden, mitsamt seinem getreuen Lüttwitz.

**Wäre die Regierung in Berlin geblieben,**

so wäre sie gezwungen gewesen, worden und Kapp Herr der Lage gewesen. Durch ihre Abreise war ihre Aktionsfähigkeit sichergestellt und konnte der Kampf gegen Kapp organisiert werden. In Dresden ist sie durch die Energie des jetzigen Reichswehrministers vor der Gefangennahme — durch General Maercker bewahrt worden.

Durch das Verbrechen Kapps ist der Bolschewismus auf den Plan gerufen worden. Die rote Armee, die zunächst gegen Kapp kämpfte, will nun zugleich ihre besonderen Ziele erreichen. Der Kappputsch hat die militärische Lage der Regierung dem Bolschewismus gegenüber geschwächt Auch in Halle lohnte der Kampf erst in seinem Verlauf um für den Kommunismus. Was ist nun erreicht worden? Nichts, als daß wieder Blut geflossen und fleißende Erbitterung erzeugt ist.

Eine Arbeiterregierung ist in einem demokratischen Staatswesen unmöglich; die Regierung einer einzelnen Klasse wäre unerträglich. Diesen Standpunkt nimmt auch der Reichskanzler ein. Das neue Kabinett ist perfekt, bis auf den Posten des Ministers des Auswärtigen, für den Bernstorff in Aussicht genommen ist. Die Forderung, daß die Arbeitnehmerverbände bei der Ministerernennung zu hören seien, konnte für uns Demokraten nicht in Frage kommen. Damit wäre der Parlamentarismus hinfällig geworden

Die nächsten Aufgaben sind:

**kreuzte Beitrahung der Putschisten**

und ihrer Anhänger, Auflösung unzuverlässiger Truppenteile, Abkehrung der untreuen Beamten, Ausbau der Sozialgesetzgebung. Die Sozialisierung kann nur mit großer Vorsicht aufgenommen werden: kleine und mittlere Betriebe müssen ganz davon ausgeschlossen bleiben. Die Attentäter von links muß gleichfalls die ganze Strenge des Gesetzes treffen. Die Bewegung im Ruhrgebiet hat keine Berechtigung mehr nach den Zugeständnissen der Regierung. Viele Kommunisten kommen mit leeren Rucksäcken, um zu räubern; man denke nur an Hölz!

Wir verlassen nicht die klare demokratische Richtlinie, daß allen Ständen ihre Rechte werden müssen. Der Eigennutz muß bekämpft, die Arbeitslust und -leistung gefördert werden. Die Universitäten und höheren Schulen bei uns haben nicht bewiesen, daß sie adeligene Erziehungsarbeit leisten Im Süden kennt man den Standesdünkel und Kastengeist nicht, der sich bei uns immer noch breit macht. Nur wenn alle Volksgenossen mitarbeiten, wird es eine Wiederaufrichtung für unser Volk geben. Darum auf zur wertschaffenden Arbeit und zum weiteren Kampfe für Ordnung, Verfassung und Demokratie!

An der Aussprache ergriff zunächst Herr Dornblüth das Wort: Die Demokratie hat dem reaktionären Wind standgehalten. In Zukunft darf die Reaktion ihr Haupt nicht wieder erheben. Politische Ideen sind nicht durch Gewaltakte zu verwirklichen, auch die bolschewistischen nicht. Das deutsche Volk erträgt auch keine Diktatur von links. Jede ehrliche politische Ueberzeugung ist zu achten; Verachtung verdient aber die unüberbleibbare Gemeinheit, mit welcher die Deutsche Volkspartei mit ihrer letzten Plakatleistung vorgeht Diese Partei, die nun nicht den Mut hat, für ihre Gesinnung und ihre Taten einzustehen, verdient nicht mehr, als ein ehrlicher Gegner anerkannt zu werden. Da muß einem die „Hall. Ztg" schon eher zusagen: Sie liegt immer und befolgt die Art eines gewohnheitsmäßigen Einbrechers. Da weiß man wenigstens, woran man ist, wen man vor sich hat.

In den Beratungen der Kommission mußten Führer der Unabhängigen und auch ein Kommunist zugegen werden, um durch sie Einfluß auf die Haltung der hallischen Arbeiterschaft zu gewinnen. Und ihnen ist es sicher zu danken, daß die hiesigen Arbeiter Disziplin und Ruhe gewahrt haben, auch da noch, als die Banzerautos ins Publikum schossen, worüber auch große Teile der Bürgerschaft empört waren Es wäre vielleicht ganz anders gekommen, wenn die Arbeiter in der Stadt mit denen draußen gemeinsame Sache gemacht hätten. Der Trennungsstrich zwischen Demokratie und Unabhängigen bleibt. Gegen die Gewalt von links muß nach wie vor angekämpft werden, wie gegen die von rechts. Wir treten ein für eine ehrliche, offene Demokratie.

Die temperamentvollen Darlegungen einer deutschnationalen Dame, eines Frl. Förstemann riefen Ausbrüche allgemeiner Heiterkeit hervor. Demokraten zusammen mit Unabhängigen? Mit dem Hinweis auf „freie Liebe" und auf den Satz: „Eigentum ist Diebstahl" suchte sie in echt deutschnationaler Weise den gemeinsamen Kampf gegen das Kapp-Rebellentum als ein Unding hinzustellen

Herr Delius wies in seinem Schlußwort die Angriffe, die kunterbunt durcheinanderpurzelten, mit heiterer Laune zurück. Vor allem betonte er, daß die Ziele der Demokraten und Unabhängigen nach wie vor grundverschiedene sind und nach Beseitigung der reaktionären Gewaltherrschaft auch die Wege sich trennen.

Da weitere Meldungen zum Worte nicht vorlagen, wurde die Versammlung geschlossen.

---

**Verlängerte Verkaufszeit.**

Gemäß § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. 3. 1919 dürfen hier an den Sonnabenden vor Ostern und Pfingsten die Verkaufsstellen bis abends 8 Uhr geöffnet sein.

---

Ernennung. Herr Gerichtsassessor Dr. jur. Hans Kaemmerer, Vorsitzender des Mietseinigungsamtes, ist zum Landrichter ernannt und nach Altona versetzt worden.

* **Die Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten,** Halle, Martinschule, Charlottenstr., ist nur noch bis zum 7. April geöffnet. Die Führungen werden von hiesigen Aerzten gehalten am Freitag, den 2. April, Herr Dr. Kober, 11 Uhr vorm.; am Sonnabend, den 3. April, Herr Prof. Jaschz, 5 Uhr nachm.; am Sonntag, den 4. April, Herr Prof. Jaschz, 11 Uhr vorm.; am Montag, den 5. April, Herr Dr. Meles, 11 Uhr vorm.; am Dienstag, den 6. April, Herr Dr. Kuhn, 5 Uhr nachm.; am Mittwoch, den 7. April, unbekannt, 5 Uhr nachm.

**Stadtmission.** Am Karfreitag findet nachm. 3 Uhr eine größere Feier im Dom statt, veranstaltet von der christlichen Chorvereinigung mit gemischten Chören, Männerchören, mehreren Quartetten und Sologesängen, dazu verbindende Gedichte, Ansprachen haben die Herren Prediger Klinger und an Stelle des erkrankten Superintendenten Moebr, Herr Stadtmissionar Schäfer übernommen. Programme für den Eintritt kosten 1 Mk — Abends 8¼ Uhr, folgt am Karfreitag eine Feier im großen Saale der Stadtmission mit Gesangsvorträgen, Gedichten und Ansprachen von Herrn Stadtmissionar Spellig und Herrn Pastor Winterberg. Bei freiem Eintritt ist jedermann zu dieser Feier willkommen. Eine gleiche Feier ist für den 1. Ostertag, abends 8¼ Uhr, geplant, in der außer Herrn Pastor Winterberg, Herr Stadtmissionar Else spricht.

**Domkirche,** Freitag, den 9. April, 8 Uhr abends, Wochenandacht im Gemeindehaus, Domprediger Geh. Konsistorialrat Josephson.

**Paulusgemeinde.** 10: Teege (A.). 5: Haberland (A.). 2: K.-G., p. Broeder.

**Sein 25jähriges Amtsjubiläum** begeht heute Herr Mittelschullehrer Guido Traxdorf, hier, Torstr. 55. Von den 25 Jahren seiner Tätigkeit als Lehrer entfallen allein 20 auf unsere Stadt, wo Herr Traxdorf zunächst an der Volksschule, dann an der Mittelschule Friedenstraße segensreich wirkte. Nicht allein durch die Tat, sondern auch durch Wort und Schrift hat sich der Jubilar immer der Erziehung unserer Jugend gewidmet.

**Das 25jährige Bestehen** feiert am heutigen Tage die Verlagsbuchhandlung und Zeitschriften-Verlag von Martin Boerner, Zielenstr. 21.

**Das 25jährige Jubiläum** feiert am heutigen Tage Herr Max Diedrich, Direktor der Halleschen Armaturen- und Maschinenfabrik, A. Wernebburg & Co., Halle, Reuß. Deliticher Str. 23/24.

**Jubiläum.** Der Bürovorsteher Otto Hasenjäger, bei Herrn Rechtsanwalt und Notar Spilling, hier, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit in ein und demselben Büro zurückblicken. Er hat die Existenz seines Chefs, der die ganzen Kriegsjahre hindurch ununterbrochen vor dem Feinde gestanden hat, in aufopfernder Weise zu erhalten gewußt. Auch seinen Freunden und Bekannten hat er stets beratend zur Seite gestanden.

**40 Jahre** werden es am 5. April, daß der Fröbelsche Kindergarten, Kl. Wallstr. 6, von Frl. Emma Gräfer gegründet wurde. Es ist wohl der älteste Kindergarten der Stadt Halle, wenigstens insofern, als er ununterbrochen von der Gründerin geleitet wurde. Ebenso lange ist sie von dem Lokal treue Mieterin.

**25 Jahre** ist die Hausangestellte Fräulein Anna Schulze am heutigen 1. April ohne Unterbrechung bei Frau Witwe Steinborn in der Goethestraße 36 in Stellung. Ein seltenes Treuverhältnis in unserer veränderungssüchtigen Zeit.

**Als feindrechtlich erschossen** war in unserem Verzeichnis der Güterbodenarbeiter Alfred Meißner, Halle, auf Grund von Mitteilungen, die uns von amtlicher Stelle geworden waren, aufgeführt worden. Die Verwandten teilen uns heute mit, daß diese Angabe der Wahrheit widerspreitet; der junge Meißner sei, ohne an den Unruhen irgendwie beteiligt zu sein, nach Beendigung des Kampfes festgenommen und hinterrücks erschossen worden. Die Sektion habe ergeben, daß die tödlichen Schüsse von hinten eingedrungen seien. Gegen den, der sie abfeuerte, habe man bereits Strafantrag gestellt.

**Unbekannte Leiche.** Am 29. März ist auf dem Gertraudenfriedhof eine männliche, unbekannte Leiche mit einem Kopfschuß bestattet worden. Beschreibung: anscheinend Bergmann, 35—40 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, melierites dunkles Haar, blonder Schnurrbart, schmales Gesicht, Adlernase. Tätowierungen auf der Brust „Anker mit 2 Fahnen", linker Handrücken „Stern". Linker Oberschenkel etwa 15 Zentimeter lange Operationsnarbe. Bekleidung: dunkelkarriertes Jackett, grausestreifte Weste, trikotfarbend, blauer Arbeitskittel, graue Strickjacke, graue Unterhose mit roten Streifen aus einer Militärdecke, braune Hose mit schwarzen Streifen, Militärstiefel, grauer Schal mit grünen Querstreifen. Wer Angaben über den unbekannten Toten machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 41, zu melden, dort liegt auch ein Lichtbild des Toten zur Ansicht aus.

---

## Kunst und Wissenschaft in Halle.

**Stadttheater.** Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr, gelangt „Isebill", eine dramatische Sinfonie von Friedrich Klose zur Aufführung. Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. Sonnabend geht Goethes „Egmont" in Szene. Für die Osterfeiertage ist folgender Spielplan vorgesehen: Sonntag nachmittag „Königskinder", abends „Die heimliche Ehe". Montag nachmittag „Die Rose von Stambul", abends „Lohengrin". Dienstag abend gelangt die Komödie „Helden" von Bernhard Shaw zur Erstaufführung. — Eintrittskarten, die infolge des Ausfalls der Vorstellungen während der kürzlichen Unruhen nicht benutzt werden konnten, sind bei Verlust des Anspruchs auf Rückzahlung des Preises bis zum Sonnabend, den 3. April, bei der Theaterkasse vorzulegen.

**Im Thaliatheater** gelangt am Sonntag, 1. Osterfeiertag, abends 7½ Uhr das Lustspiel „Im weißen Röß'l", am 2. Feiertag, abends 7½ Uhr der Schwank „Die Rutschbahn" durch das Stadttheaterpersonal zur Aufführung.

Louise Rönsch, eine junge Tänzerin, die in Dresden kürzlich mit größtem Erfolg aufgetreten ist, veranstaltet am 9. April in den Thaliasälen einen Tanzabend. Karten bei Heinrich Hothan.

**Walhalla-Operetten-Theater.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: An den zwei Osterfeiertagen wird nachmittags ½4 Uhr erstmalig die Kindertomödie „Königin Tausendschön und Prinzeß Hüßlich" bei kleinen Preisen, Kinder halbe Preise, gegeben. Abends ½8 Uhr „Der Mann ohne Vergangenheit". In Anbetracht, daß die Ausgaben ins Unermessene steigen und die erhöhte Lustbarkeitssteuer vor der Tür steht, ist auch das Walhallatheater genötigt, seine Eintrittspreise um etwa 30 Prozent zu erhöhen. Die Direktion, welche während der Streiktage allen Schauspielern und Angestellten Gagen und Gehälter ungekürzt weiter gezahlt hat, rechnet auf entgegenkommendes Verständnis.

---

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Gewerkschaft Kaliwerk Günthershall.

In der Gewerkenversammlung, die hier im Hohenzollernhof stattfand, gab der neue Leiter der Kaliwerke Günthershall und des Tochterunternehmens Kaliwerk Schwarzburg, Herr Direktor Heilmann, zunächst Ergänzungen zum Geschäftsbericht. Die chemische Fabrik gestatte ab April stärkere Ergebnisse. Von den Neubohrungen erhoffe man ein günstiges Resultat. Im einzelnen führte Herr Direktor Heilmann aus:

Das Jahr 1919 stand unter den schweren Einwirkungen des verlorenen Krieges und der Revolution. Ein schweres Jahr, das von allen ganz besondere Anstrengungen erforderte. In seinem finanziellen Ergebnis schließt das Geschäftsjahr 1919 mit einem Rohgewinn von rund 2225 000 Mk. Für uns und unser Tochterwerk Schwarzburg brachten wir im vergangenen Jahr 85 000 Doppelzentner $K_2O$ zur Abladung gegen 79 000 Doppelzentner $K_2O$ im Vorjahre. Diese Steigerung ist nicht wesentlich, zunächst im Hinblick darauf, daß wir nur ca. 9 Monate einen einigermaßen ungestörten Betrieb umgehen lassen konnten und ferner unter Berücksichtigung der vielerlei erschwerenden Umstände des ersten Revolutionsjahres. Die Schwierigkeiten, die in unserem Wirtschaftsleben auf allen Gebieten zu überwinden waren, sind wohl zur Genüge bekannt.

In den ersten drei Monaten ruhte der Förderbetrieb im allgemeinen mit ganz wenigen Unterbrechungen. Soweit es möglich war, wurden die wenigen Lagerbestände auf den Weg gebracht. Diese Zeiten benutzten wir dazu, in allen Betrieben dringend erforderliche Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten auszuführen, um mit Eintritt besserer Zeiten bezw. normaler Verhältnisse möglichst leistungsfähig zu sein.. Die vorhandenen Kohlen einzahl. der nur geringen Zufuhren reichten gerade zur Hebung der Schachttrockenwasser aus.

Im April wurde die Kohlenbelieferung wieder besser, sodaß der Förder- und Fabrikationsbetrieb wieder verstärkt aufgenommen werden konnte.

Neben der Hebung der Wirtschaftlichkeit aller Betriebe und Steigerung der Produktion richteten wir dauernd unser Hauptaugenmerk auf die infolge der langen Kriegszeit zurückgebliebenen, unbedingt erforderlichen Erneuerungsarbeiten an den Betriebsanlagen und die Aus- und Vorrichtung unserer Grubenanlage.

Die durchgeführten Instandsetzungsarbeiten in der chemischen Fabrik sind in der Hauptsache beendet, sodaß wir vom nächsten Monat ab mit einer größeren Verarbeitungsmöglichkeit rechnen können.

Bei allen Instandsetzungsarbeiten über wie unter Tage machte sich der Mangel an Steinen, Zement, Eisen und sonstigen Materialien sehr fühlbar. Die Arbeiten schreiten indessen nur sehr langsam vorwärts und werden sich leider noch über den Rest des Jahres erstrecken.

Die während des Krieges nicht betriebenen Aufschlußarbeiten bes. im Hartsalzlager, sind im Gange und gut vorwärts geschritten.

Die Preissteigerung für Betriebsmaterialien sind gewaltig und haben immer noch eine weiter steigende Tendenz.

So zahlten wir z. B. für Brauchkohlenbriketts vor dem Kriege 95 Mk., jetzt 1840 Mk. pro 10 To., Backsteine 24,85 Mk., 240 Mk. pro 1000 Stück, Zement 1,92 Mk., 22,50 Mk. pro 50 Klg., Bretter und Bohlen 46,50 Mk., 1100—1400 Mk pro Kubikmeter, Kantholz 43,50 Mk., 900—1200 Mk pro Kubikmeter, Stabeisen 12,50 Mk., 420 Mk. pro 100 Klg., Eisenblech 15,50 Mk., 423,50 Mk., Maschinenöl 33 Mk., 1300—1800 Mk. pro 100 Klg., Jutesäcke 0,50—0,60 Mark, 8—10 Mk. pro Stück, Bromsfisten 0,60 Mk., 16,50 Mk. pro Stück, Bromsfischen 0,24 Mk., 3 Mk. pro Stück.

Beträchtlich und für die Rentabilität des Werkes von großer Bedeutung ist die Steigerung der Löhne. Während wir vor dem Kriege für erwachsene Arbeiter einen Durchschnittslohn von ca. 4,50—5 Mk. pro Schicht zahlten, beträgt dieser z. Zt. einschließlich Kindergeld und sonstiger Zulagen 26—36 Mk.

Die Kohlenversorgung hat in letzter Zeit eine Besserung erfahren, die, wenn sie zugleich mit der Besserung der Magengestellung wirklich andauern sollte, günstige Ergebnisse zeitigen kann. Von diesen Faktoren hängt in erster Linie die weitere Entwicklung des Werkes wie der ganzen Kaliindustrie ab. Die Hauptsache ist, daß die Besserung ständig fortschreitend und dauernd ist. Jede Einschränkung in der Kohlenzufuhr und Magengestellung wäre auch zum Schaden unserer Kali-Versandbeziehungen; denn je weniger Kohlen und Wagen die Kaliwerke bekommen umso weniger Düngesalz können sie fördern bezw. fabrizieren und an die Landwirtschaft abgeben, die wiederum infolge des Mangels an Düngemitteln nicht genügend Brotgetreide und sonstige Lebensmittel erntet. Dieser ursächliche Zusammenhang zwischen Kali-, Kohlen-, Eisenbahnwagen und Brot sollte in seiner vollen Tragweite von jedem erkannt werden.

Hoffnungslos ist unsere gegenwärtige und künftige Wirtschaftslage nur, wenn wir nicht Wege finden, unsere Produktion zu steigern und unsere Handelsbilanz und damit unsere Valuta zu bessern. Die intensivste Arbeit ist notwendig, nicht damit es besser wird, sondern schon, damit eine Katastrophe vermieden wird. Intensive Arbeit kann aber nur geleistet werden, wo ohne Reibung ein Rad in das andere greift, und wo über der Politik das Wohl für die Allgemeinheit und der Wille zur Leistung steht. Haben wir wirtschaftliche Verständigung, so kommt Hebung der Erzeugung von selbst.

Die hinter uns liegenden zahlreichen Streiks, mit Ausnahme des letzten vom März 1920, die Kündigungen der kaum abgeschlossenen Tarifverträge sind in erster Linie ein Symptom des wirtschaftlichen Interessenausgleichs. Der wirtschaftliche Ausgleich ist letzten Endes nur möglich, wenn jede weitere Aufsaugung der noch vorhandenen wirtschaftlichen Güter des Volkes vermieden wird, andererseits aber eine gesteigerte Gütererzeugung bedingt durch gesteigerte Arbeitsleistung, stattfindet. Nur eine solche produktive Höchstleistung vermag die soziale Frage mit Erfolg zu lösen. Es gilt, die innere Anteilnahme aller am Arbeitsprozeß beteiligten Hände und Köpfe, das persönliche Interesse am Endprodukt zu fördern, mit einem Wort, die Arbeitsfreude zu steigern. Wohl organisierte Arbeit aller Kräfte kann zu einer Besserung unserer Lage führen, denn unseren Reichtum, den uns der Friedensvertrag nicht rauben konnte, bildet unsere Arbeitskraft. Und diese in maßvoller und gerechter Weise in Kapitalwerte umzusetzen, wird die Aufgabe der Zukunft sein.

Der Betrieb des 1. Quartals 1920 hat leider durch den plötzlich hereinbrechenden Generalstreik eine Störung erlitten, sodaß uns eine halbe Monatsleistung verloren gegangen ist. Wir setzten immerhin im 1. Vierteljahr noch ca. 30 000 Doppelzentner $K_2O$ ab.

Die Versammlung nahm mit Dank von den Ausführungen Kenntnis und genehmigte Geschäftsbericht und Abschluß.

**Kaligewerkschaft Schwarzburg.**

Was die Gewerkschaft Schwarzburg angeht, so führte Herr Direktor Heilmann aus: Auch im Berichtsjahre mußte der Förderbetrieb ruhen. Die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten konnten wegen des großen Mangels an Materialien nicht den gewünschten Fortschritt nehmen. Der Einbau der Pumpe zur Hebung der Schachtwässer aus den Bassins, die Arbeiten im Schachtsumpf und die Erneuerungsarbeiten des Schachtfüllortes sind soweit beendet. Dank einer Anglieberung und der Interessengemeinschaft mit dem Muttertwerk Günthershall wäre auch für Schwarzburg das finanzielle Ergebnis zufriedenstellend. Wir waren in der Lage, den Verlustvortrag aus frühe en Jahren in Höhe von ca. 360 000 Mk. zu decken. Ein kleiner Gewinnvortrag von 9000 Mk. verbleibt für das neue Jahr.

Das Gedeihen des Werkes wird immer eng mit dem von Günthershall verknüpft sein. Die Ablieferung in allen Salzarten mit Ausnahme der schwefelsauren Salze war wieder Günthershall übertragen worden, und brachte letzterem für Schwarzburg ca. 30 000 Doppelzentner $K_2O$ zur Abladung.

Wir hoffen auch, wie bei Günthershall, daß das laufende Jahr mit dem Anhalten geordneter Verhältnisse befriedigend abschließen wird.

---

XX **Die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-A.-G. Berlin,** welche neuerdings besonderes Interesse an der mitteldeutschen Dünge rzeugung nimmt, erwarb sämtliche Aktien der G. Neukranz A.-G. für chemische Produkte in Salzwedel

# **Die Hallische Bankverein Kulisch, Kaempff u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle,** übernimmt in Eisleben die Bankfirma Gustav Heilbrun, um sie als Filiale fortzuführen.

# **Vereinigte Grohalmeroder Tonwerke A.-G.** Es wird wieder die alteste Dividende wie im vorigen Jahr (15 Prozent) vorgeschlagen.

**Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.** Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6169. Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200401045/fragment/page=0002

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Auslosung von Anleihescheinen der 3½proz. Provinzialanleihe der Provinz Sachsen vom Jahre 1886: Buchstaben B Nr. 144, 151 über je 1000 Mk. Rückzahlung vom 15. September 1920 an in Merseburg bei der Provinzialhauptkasse und der Sächsischen Provinzialbank, in Halle a. S. bei H. F. Lehmann und der Landschaftlichen Bank, in Magdeburg bei Dingel & Co., in Berlin bei der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse.

Merseburg, den 27. März 1920.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

## Bekanntmachung.

Die von den städtischen Körperschaften für das Rechnungsjahr 1919 beschlossene Erhöhung der Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und zu den Realsteuern hat die Genehmigung der zuständigen Behörde erhalten.

Es werden demgemäß im Rechnungsjahre 1919 erhöht:

a) der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer von 328 Proz. auf 420 Proz.,

b) der Zuschlag zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer von 280 Proz. auf 354 Proz. (= 316 Proz. der sich aus der besonderen Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersätze),

c) der Zuschlag zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer von 280 Proz. auf 353 Proz. (in Form einer Gemeindegrundsteuer von nunmehr 10,9 Proz. des jährlichen Nutzungswertes der Steuerpflichtigen Grundstücke).

Wegen Einziehung der Zuschläge, die nach Beendigung der zur Zeit stattfindenden Erhebung der 4. Steuerrate erfolgen wird, ergeht noch besondere Bekanntmachung in den Tageszeitungen. Neue Steuerzettel werden nicht ausgestellt.

Halle, den 26. März 1920.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Aborte werden mit Wirkung vom 1. April 1920 ab von 10 Pfg. auf 20 Pfg. erhöht.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Im Schulhause der Johanneschule sind 7 Mark in Papiergeld gefunden worden. Wir fordern den Verlierer auf, den Betrag, sofern er sich als rechtmäßiger Eigentümer ausweisen kann, bis zum 6. April d. J. im Schulbüro, Rathausstraße 4, I, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 29. März 1920.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die Wrog am 2. April 1920 (Karfreitag) vormittags von 8½—9½ Uhr geöffnet.

Halle, den 31. März 1920.

Die Standesämter.

## Bekanntmachung.

Das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen hatte unterm 16. 10. 19 die höheren Verwaltungsbehörden angewiesen, die Erlaubnis zur Verwendung nicht elastischer Bereifung für Lastkraftfahrzeuge spätestens zum 31. 3. 20 zurückzunehmen. Inzwischen ist nun die Bollreifenerzeugung insbesondere wegen des Kohlenmangels stark zurückgegangen, so daß die Vollreifenfabriken nicht in der Lage sind, den allerdringendsten Bedarf an Vollreifen bis zum 31. 3. 20 zu decken.

Die Erlaubnis zur Verwendung nicht elastischer Bereifung für Lastkraftfahrzeuge kann daher unter nachstehenden Bedingungen erteilt werden:

1. Die Dringlichkeit der Aufrechterhaltung des Betriebes des Lastkraftfahrzeuges muß einwandfrei nachgewiesen werden, insbesondere wird bei einem Lastkraftwagenbetrieb zu ändern als zu vollwirtschaftlich wichtigen Zwecken (z. B. Kartoffel- und Kohlenbeförderung) nur in ganz besonderen Ausnahmefällen eine Dringlichkeit anerkannt werden können.
2. Die Erlaubnis wird je nach Lage des einzelnen Falles befristet.
3. Diese Erlaubnis erstreckt sich nur auf Triebwagen, bei Anhängern verbleibt es vorläufig bei dem bisherigen Zustand.

Halle, den 29. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Am 27. März 1920 ist die Polizeiwache 11 von Moritz. 1 nach Trotha Straße 29 verlegt worden.

Halle, den 29. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Durch die mißbräuchliche Benutzung von Wein-, Bier- und Mineralflaschen zur Entnahme und Aufbewahrung von gesundheitsgefährdenden und explodierenden Flüssigkeiten (Petroleum, Benzin, Salmiakgeist, Säuren, Laugen usw.) sind wiederholt Unglücksfälle, Verletzungen und sonstige gesundheitliche Schädigungen vorgekommen.

Es wird daher vor der Benutzung solcher Flaschen zum Aufbewahren derartiger Flüssigkeiten dringend gewarnt und empfohlen, hierzu nur die von den Mitgliedern des hiesigen Bezirksvereins im Deutschen Drogisten-Verbande von 1873 (E. V.) eingeführten dreieckigen Flaschen zu verwenden.

Halle, den 6. Januar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

---

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2910 die offene Handelsgesellschaft Müller & Bodenbender in Halle und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Carl Martin Müller und Lorenz Bodenbender, beide in Halle, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 29. März 1920 begonnen.

Halle, den 29. März 1920.

Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2269 ist heute bei der Firma Gebrüder Wolter in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Luewalter Wolter in Halle ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle, den 29. März 1920.

Das Amtsgericht. Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt A ist heute unter Nr. 2909 die offene Handelsgesellschaft Vater & Tümmler in Halle und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Kurt Vater und Walter Tümmler, beide in Halle, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 26. März 1920 begonnen.

Halle, den 29. März 1920.

Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 12 verzeichneten Genossenschaft Allgemeiner Consumverein zu Dölau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Dölau, eingetragen: Richard Busse ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an seiner Stelle ist Karl Jung in Dölau zum Vorstand bestellt.

Halle, den 29. März 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 345 verzeichneten Firma Allgemeine Transportgesellschaft vormals Gondrand & Mangili mit beschränkter Haftung, Filiale Halle in Halle eingetragen: Kaufmann Valentin Ghister ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Kaufmann Oscar Schneider in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt, die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Halle, den 29. März 20.

Das Amtsgericht, Abt. 10.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B Nr. 80, ist heute bei der Firma: Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken Aktiengesellschaft, Abteilung Halle, vormals Ludwig & Schmidt, Halle a. S., Zweigniederlassung der Firma Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken, Aktiengesellschaft Stralsund eingetragen: Erich Schreib ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Richard Hähnel, Fabrikdirektor in Stralsund, ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

Halle den 26. März 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist heute unter Nummer 210 bei der Firma Gottlob Schulze, Maschinenfabrik in Bitterfeld eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Bitterfeld den 23. März 1920.

Amtsgericht.


In unserem
Verkehrs-u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich die
Annahmestelle
für Anzeigen
und Zeitungs-
bestellungen
auf unser Blatt.
Verkauf einzelner
Zeitungsnummern



Breslauer Messe
26. April – 1. Mai 1920
Besuch
lohnend für jeden Interessenten
Eintritt
nur gegen Ausweis u. Messeabzeichen.
Vorherige Bestellung unbedingt nötig.
Breslauer Messe-Gesellschaft
Ohlauer Straße Nr. 87
Wohnungs-Nachweis
durch den Verkehrsverein
am Hauptbahnhof 1


## Aufgebot eines Hypothekenbriefes.

Im Grundbuche von Teutschenthal Band III Blatt 145 stehen in der ab. Abteilung unter Nr. 37 für Ida Trautmann in Teutschenthal 18 000 Mark erststellige Erbgelder eingetragen; der über diese gebildete Hypothekenbrief von 8. März 1879 ist auf unbekannte Weise verloren gegangen.

Auf Antrag der Ehefrau des Kaufmanns Naue, Ida geb. Trautmann in Halle a. S., wird der Inhaber dieses vorbezeichneten Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

am 27. September 1920, vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer 45, seine Rechte anzumelden und den Hypothekenbrief vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.

Halle a. S. den 29. März 1920

Das Amtsgericht Abt 7.

## Offene Stellen

Zentralstelle zur Unterbringung erholungsbedürftiger deutscher Kinder in der Schweiz sucht

**2 Sekretärinnen**

Anmeldung unter Zeugnis-Vorweisung im Physiologischen Institut, Magdeburger Straße 21, Sonnabend zwischen 10 und 1 Uhr.

Zigarrenmacherlehrling gesucht. Schwertschkopf 40.

**Lehrling** wird in meinem Betrieb noch aufgenommen. Schulzeugnis ist vorzulegen. C. Rich. Ritter, Königstr. 6 Flügel- und Pianofortefabrik.

**Dame gesucht,** die vorübergehend einen guten Haushalt v. 6 Pers. vorstehen, perf. koch. kann u. kinderlieb ist. Gehalt n. Uebereinkunft. Eintritt sof. Moritz, Kirchtor 29.

**Stenotypistin,** flott und zuverlässig (keine Anfängerin), sofort od. später gesucht. Ausführl. Angebote unter K. 3476 an die Exp. dieser Ztg.

Zum baldigen Antritt suche für Landaufenthalt eine ein

**Stütze**

mit Kochkenntnissen, welche Hausarbeit übernimmt. A93 Zeugnisse, Gehaltsansprüche sind einzureichen an Frau Oekonomierat Klossner Zeitz, Stadtpark.

Reiferes kinderl. Ehepaar sucht bessere Stütze in mittl. Jahren, die kochen kann und Stube des Alt. werden soll. Größte Sauberkeit erforderl. Häusl. Familienanschl. Vertrauens. Erbiet. mit Bild u. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung. Offt. u. L. 3477 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Vermietungen

Das neue Einfamilienhaus 52 an Bergmannstrost, 1 Treppe hoch neue Wohnung 13 am Johannisplatz

**sofort**

zu vermieten. Bewerbungen bis 6. April an unsere Geschäftsstelle erbeten

Bauverein für Kleinwohnungen.

## Mietsgesuche

**Wohnungstausch**

zwischen Magdeburg und Halle.

Suche zum 1. April 3- bis 4- Zimmer-Wohnung in Halle gegen eine ebensolche in Magdeburg einzutauschen.

Angebote erbitte an

Cholewinski, Halle a. S., Dessauer Str. 10.

## Bekanntmachung.

Die Dringlichkeit der Aufrechterhaltung des Betriebes des Lastkraftfahrzeuges muß einwandfrei nachgewiesen werden, insbesondere wird bei einem Lastkraftwagenbetrieb zu ändern als zu vollwirtschaftlich wichtigen Zwecken (z. B. Kartoffel- und Kohlenbeförderung) nur in ganz besonderen Ausnahmefällen eine Dringlichkeit anerkannt werden können.

2. Die Erlaubnis wird je nach Lage des einzelnen Falles befristet.
3. Diese Erlaubnis erstreckt sich nur auf Triebwagen, bei Anhängern verbleibt es vorläufig bei dem bisherigen Zustand.

Halle, den 29. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Am 27. März 1920 ist die Polizeiwache 11 von Moritz. 1 nach Trotha Straße 29 verlegt worden.

Halle, den 29. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Durch die mißbräuchliche Benutzung von Wein-, Bier- und Mineralflaschen zur Entnahme und Aufbewahrung von gesundheitsgefährdenden und explodierenden Flüssigkeiten (Petroleum, Benzin, Salmiakgeist, Säuren, Laugen usw.) sind wiederholt Unglücksfälle, Verletzungen und sonstige gesundheitliche Schädigungen vorgekommen.

Es wird daher vor der Benutzung solcher Flaschen zum Aufbewahren derartiger Flüssigkeiten dringend gewarnt und empfohlen, hierzu nur die von den Mitgliedern des hiesigen Bezirksvereins im Deutschen Drogisten-Verbande von 1873 (E. V.) eingeführten dreieckigen Flaschen zu verwenden.

Halle, den 6. Januar 1920.

Die Polizeiverwaltung.


Bad Ems
Haupt-Kurzeit 1. Mai bis 1. Oktober
Beschränkter Kurb-trieb Oktober bis April
Drucksachen durch die Kurkommission. Bad Ems


Gesucht wird für jung. gebildeten Herrn im Süd-Stadtl. **gut möbl. Zimmer**

Offerten erbeten an Frau Kohlmann, Eine Treppe 21.

**Zu verkaufen**

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. V 335 5

## Günstige Kapitalsanlage

Erbteilungshalber ist in Rauha i. Anh. (kleiner lebhafter Fabrikort), Station, ein Grundstück mit größerer Front, zwei Häuser vollständig vermietet, billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu Fabrikzwecken, wozu das größere Haus 1 Z. erbaut. Fester Preis 32 000 M., Wert heute 80 000 M. Näheres durch Moritz Alexander in Dessau und Julius Klitschmüller in Gröfenhainichen.

## Ausstellungs-Glasschrank,

(Friedensarbeit) Mahagoni, mit starken Kristallglasscheiben, geschliffenen Schiebetüren, Rückspiegelstelle und geschl. Kristallglasplatten 200×80×57 cm groß, mit Gasaufsatz, Schubkästen und Glasschrank zu verkaufen. A104

Rich. Scheibe,
Forsterstraße 56. Tel. 5273.

## Aelt. Tafelklavier

gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter R H. 3718 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Neue Promenade 1a, erbeten.

**Kaufgesuche**

**Säcke-Fabrik**

sucht zu kaufen einige neue oder gebrauchte Rotationsdruck-Maschinen für elektr. Betrieb, Falzbeimaschine, Messerbäcke, sowie sonstige Utensilien. Offerten unter Thüringen 1234 an Alex Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

## Achtung!

Täglicher Ankauf von Fellen jeder Art zu höchsten Tagespreisen

**Paul Günther, Graseweg 8**

Geschäft für sachgemäße Aufrichtung und Verarbeitung von Fellen.

Auch für Privatkundschaft.

**Fellen — Zangen, Hämmer — Bohrer, Werkzeuge aller Art.**

jeden Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht.

**Heinrich Neumann,** Berlin C., Spandauerstrasse 18.

Alte abgespielte auch zerbrochene **Grammophon-Platten** kaufe zu allerhöchsten Preisen. Beim Kauf einer neuen nehme ich jede alte abgespielte Platte mit 5 Mk. in Zahlung. Täglicher Eingang von Neuaufnahmen. **Gustav Uhlig,** Uhren- und Musikwerke, Untere Leipziger Straße.

**Altpapier** der Mtr. Kilo 80 Pf. kauft Wilhelm Keil, Viktoriastr. 3.

**Schreibmaschinen, Ladenkassen** dringend zukaufen gesucht. Off. unter G. 3221 an die Exped. d. Blattes.

**Sektflaschen,** Weinflaschen, Dänische Schnapsflaschen kauft Holland, Zappenstraße 18.

## Geldverkehr

250 — 400 000 Mk als 1. Hypothek für sof. od. später gesucht. Anfr. erb. unter B. G. 1204 an Rudolf Mosse, Brüdestr. 4.

**Tätige Beteiligung**

an bestehenden, streng soliden Fabr. kaufmännischen wo wegen Alter oder Austritt Veränderung erforderlich und bei tatkräft. Führung günstige Entwicklungsaussichten, durch erfahrener Kaufmann, allerersteRest, bis zur Höhe von Mk. 200 000.—. Gefl. Zuschriften unter P. B. 060 Invalidendank, Dresden

## Vermischtes

Die Massen-Viehfutterpflanze **„Edel-Comfrey"** darf bei keinem Landwirt oder Kleinhaltenden fehlen. Ernte 6 mal im Jahr. Empfehle Stecklinge aus unserer erstklassigen Hochzucht 1000 Stück Mk. 25.—, 10000 „ „ 200.—.

**Heilanthi-Knollen** 1000 Stück Mk. 35.—, 10000 „ „ 300.—.

**Gebrüder Heinrich,** Futterbau Halle a. S., Nickel-Hofmannstr. 11a, Telephon 2644.

Akt.-Ges. f. Grundstücksverwertung Halle a. S. Erwerb u. Verkauf von Hausgrundstücken und Baustellen für eig. Rechnung u. im Auftrage. Uebernahme v. Haus- u. Grundstücks-Verwaltungen. Beschaff. h. Hypothekenkapital. Anfertigung v. Grundstücks-Wert- u. Feuerwert.-Taxen. Gutachten usw. Beratung in Grundstücks- u. Mietsangelegenheit.: In ersten Beteiligung b. Feuerschaden. Technisch u. kaufm. geeichtes Büro, Steinweg 20a, I. Telephon 1468.

**Wöchnerinnen- und Kranken-Bedarfsartikel.**

**W. H. Fritz Speer,** Halle, Gr. Ulrichstr. 63, gegenüb. Arnold & Fratisch. — Fernruf 4569. —


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200401045/fragment/page=0003

# Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter
**Anneliese**
mit Herrn Reg.-Bauführer
**Richard Boettger**
aus Halle a. S.
gebe hiermit bekannt.
**H. Grienke, Calbe a. S.**

Meine Verlobung mit
Fräulein
**Anneliese Grienke**
zeige hierdurch an
Reg.-Bauführer
**Richard Boettger.**
Halle a. S., Prinzenstr. 12.

Die Verlobung unserer Tochter **Kaete** mit dem Ingenieur Herrn **Rudolf Seidler** in Bitterfeld zeigen wir nur hierdurch an
Fabrikbesitzer **Hugo Reichardt**
**Lina Reichardt**
geb. Weise
Kaete Reichardt
Rudolf Seidler
Verlobte
Halle a. S. Advokatenweg — Bitterfeld Elektron I
Im April 1920.

**Statt Karten.**
Olga Huth
geb. Kappel
Arthur Ehlert
Verlobte
Halle — Empfang findet nicht statt — Berlin

Erich Bethmann
Ruth Bethmann
geb. Loest
zeigen ihre **am 18. März** stattgefundene
**Vermählung**
hierdurch an.


**Hautfucken-Krätze,**
sichere und schnellste Hilfe durch
**Bilz-Perulalbe.**
Dose Mk. 4.50.
Versand **Grüne Apotheke**
**Erfurt 112.**

**Wünschelruten-gänger!**
Erfolgreiche Praxis in Deutsch-Süd-West-Afrika. Aufträge u. Anfragen unter **A. U. 988** an die Filiale des Blattes.

**Licht-pausen**
sofort lieferbar, da unabhängig vom Tageslicht
H. Breitschneider, Halle v/S. Elektrische Lichtpause-Anstalt.


## Bauverein für Kleinwohnungen.
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Aktiva. Bilanz am 31. Dezember 1919. Passiva.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Grundstücke | 5140719.95 | Geschäftsguthaben | 797054.79 |
| Geräte | 5400.— | Reservefonds | 15690.39 |
| Hinterlegung | 325.— | Hilfsreservefonds | 6426.99 |
| Wertpapiere | 7750.— | Bauerneuerungsfds. | 41263.— |
| Bauhs. u. Gutsgb. | 189950.62 | Hypotheken | 3708464.84 |
| Forderungen, sonstige | 2037.11 | Schuldverschreibg. | 688264.48 |
| Kassenbestand | 4769.23 | Schulden, sonstige | 59861.59 |
| | | Reingewinn | 33925.83 |
| | 5350951.91 | | 5350951.91 |

Mitgliederbestand bei Beginn von 1919 . . 2129
Eingetreten sind im Laufe von 1919 . . . 794 = 2923
Ausgeschieden sind mit Schluß von 1919 . . . 54
Mitgliederbestand bei Schluß von 1919 . . . . 2869
Das Geschäftsguthaben hat sich 1918 vermehrt um M. 361518.72
Haftsumme der Mitglieder am 31. Dezember 1919 M. 951900.—
Sie hat sich gegen 1918 vermehrt um . . M. 257400.—

**Der Vorstand.**
Balke. Schulte. Schwarzkopf. Wienecke.

Am 31. März, früh 4 Uhr, wurde unsere liebe Tante, Grosstante, Schwester und Schwägerin,
**Frau Rentiere**
**Clara Friedrich**
geb. **Jüngling**
im 81. Lebensjahre von ihrem langen, qualvollen Leiden durch den Tod erlöst.
Halle, Thielenstraße 4.
Zugleich im Namen aller Hinterbliebenen
**Helene Kessler** geb. **Jüngling**
als **Nichte.**

Am 30. März 1920 verschied nach langen, schweren Leiden und hartem Todeskampfe unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel,
**der Schneidermeister**
**Oskar Fiederer**
im vollendeten 72. Lebensjahre.
Halle a. S., An der Universität 4, I. Zeitz, Chemnitz, Magdeburg, den 31. März 1920.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Robert Fiederer, Lina Fiederer geb. Busch,
Paul Fiederer, Anna Fiederer geb. Stab,
Oscar Fiederer, Marie Fiederer geb. Thiele,
Marie Röschel geb. Weinhold, Richard Röschel,
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 3. April cr., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Todesanzeige.**
Als Opfer der schrecklichen Tage von Halle wurde mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,
der Bürogehilfe
**Otto Andree**
im Alter von 22 Jahren durch eine Schussverletzung aus unserer Mitte gerissen.
In tiefstem Schmerz
**die Hinterbliebenen.**
Halle a. S., Saaleck und Lengefeld in Thür.


**Verreist**
für 3—4 Wochen
**Prof. Dr. Stieda.**

**Trau-Ringe**
Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektrischem Betrieb.
**R. Voss, Geiststr. 46**
Gold- und Juwelen-Fabrikant.

**Gebr. Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
**Antike Möbel.**

Vornehmes
**Briefpapier**
mit Künstler-Federzeichnungen von Halle a. S.
Block 2.25
**C. F. Ritter,**
Leipziger Str. 90

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen, Verkauchungen, Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung, gebrauche man
**Bilz Rosenstenspiritus**
seit altersher bewährt angewandt. Flasche 6.— Mk. Bez.: **Grüne Apotheke, Erfurt 112.**

**„Kragen Neu"**
Preis 1 Mark.
Unübertroffenes Präparat zum Reinigen und Auffrischen von
**Dauerwäsche.**
Ferner empfehle:
**Abwaschbare Kragen, Manschetten und Vorhemden**
in bunt und weiss, mit und ohne Leineneinlage.
**Extra starke Kragen** eingetroffen.
Reparaturen und Auffrischen schnellstens.
**C. Klappenbach,** Grosse Ulrichstrasse 41.

**Englische Zigaretten**
**Gold Flake**
von **Ritz Kalla, London,** pro Mille 430.— Mk., bei Abnahme von 1 Kiste mit 25 Mille 410.— Mk. Ware greifbar bei
**Wilh. Siebert,** Tabak Grosshandlg., Aschersleben-Westdorf.

**England — Finnland**
Wir suchen als Exporteure und Selbstfabrikanten für obige Märkte **exportfähige Waren** als Selbstkäufer oder kommissionsweise. Eigene Bureaus in London und Helsingfors. Erstkl. Verbindungen und Referenzen.
**Merz, Pfeiffer & Co., Berlin W. 35,**
Potsdamer Straße 39.

**Export — Import**
**Verkaufsvermittlung**
**Bodewig & Co. m. b. H., Köln-Riehl.**
Tel.-Adr.: Bodewig Kölnriehl. Fernspr. B 2069.

**Sind Lungenleiden heilbar?** Alle die an Lungen- u. Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, Nachtschweiss, Stiche im Rücken Brustschmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veraltetem Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202, Am Karlsbad 33b. Sprechzeit 9—11, 2—4, Sonntags 10—11.

Durch alte Lieferungen bin ich in die Lage gekommen
**Hemdentuch, Bettzeug, Zanella, Kleider- u. Anzugstoff**
zu sehr vorteilhaften Preisen anzubieten
**S. Biletzky,**
Leipzigerstr. 1931

**Ia. Uebersee-Rauchtabak** gar. rein, lose Pfd. 25.— u. 27.—, in 100 gr.-Päckch. 5.— Pfd. 26.— empfiehlt und versendet freibleibend
**Alfred Bielich,** Rauchtabakfabrik Leipzig, Zeitz 136 Handelsverbandsmitglied.

**Reinicke & Andag**
Möbelfabrik,
**Gr. Klausstr. 40 = am Markt.**
Grosse interessante
**Möbel-Ausstellung**
Besichtigung gern gestattet.

**Alle Beamten Halles**
besonders diejenigen, die beim Quartalswechsel neu hinzugezogen sind, werden darauf hingewiesen, dass ihnen unsere Lieferantenliste für 1920 auf Anfordern kostenlos zugesandt wird. Es wird gebeten, sich der Liste im eigenen Interesse bei allen Einkäufen zu bedienen, da sie nur Lieferanten enthält, die durch Entgegenkommen und Leistungsfähigkeit allen Ansprüchen genügen.
**Verlag Dr. Kuester & Co.,**
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75b.

**Autobereifung**
Ia Auslandsware, in allen gangbaren Grössen
**sofort lieferbar.**
**Gebr. Meye,** Dampfvulkanisier-Anstalt.
Merseburgerstr. 106. Telef. 6124.

**Wir kaufen laufend:**
Alle für Export u. Industrie geeigneten
**Bedarfsartikel u. Maschinen.**
Vorzugsweise alle in Betracht kommenden
**Artikel für das Wiederaufbaugebiet.**
Feste bemusterte Angebote nur v. Fabrikanten und Großhändlern.
**Dr. W. Steinmetz & Co., Köln,**
Bayenstraße 79.
Telegr.-Adr.: Doestein. Telephon A 4260.
Eigene Ingenieurbureaus u. Ausstellungslokale in Brüssel und Antwerpen.
Erste Beziehungen zur belgischen Industrie, Werften und Bahnen.

Neue
**Nußbaum-Möbel,**
Vertiko, Kleiderschränke, Diplomaten-Schreibtische, Sofaumbau, Bettstellen, mit Spiral- und Auflegematratzen.
**Speisezimmereinrichtungen,**
echt Eiche.
**Schlafzimmereinrichtungen,**
echt Eiche, Mahagoni, Birken, Satin, Nußbaum gestrichen.
**Kücheneinrichtungen,**
Klubsofa m. Sessel, Sofa m. Kunstleder, Klubgarnituren, echt Rindleder.
verkauft
**Friedrich Peileke,**
Geiststraße 25. Telephon 5750.

**Maulwürfe**
Jede Menge nur Prima-Qualität zum direkten Export nach Amerika und England von deutsch-christl. Rauchwaren-Handlung. Maulwürfe- und Hamster-Spezialist zum kommissionsweisen Verkauf unter Wahrung aller Interessen gesucht. Eilangebote sind zu richten an
**Willy Störl,**
Rauchwaren, Leipzig, Katharinenstr. 14.
Telegr.-Adr.: Moleslo. Fernspr. 13033.

**Jetzt ist es Zeit**
**Salzgemüse**
zu kaufen

| | | |
|---|---|---|
| Weißkohl | Pfd. 10 | Pfg. |
| Rotkohl | „ 25 | „ |
| Möhren | „ 25 | „ |
| Bohnen | „ 78 | „ |

**F. H. Krause**
in allen Filialen.


# Unterrichts-Anzeigen

**Buchführung.**
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

**Chauffeurschule.**
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

**Chemierschule für Damen.**
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

**Fremde Sprachen**
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. Bodenslek, Friedrichstr. 69, p. l.

**Nachhilfe-Unterricht.**
Erich Taube, Bismarckstr. 14

**Schneiderei-Unterricht.**
E. Holborn, Königstr. 50.

**Schreibmaschine.**
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

**Stenographie.**
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

**Tanz-Unterricht.**
Hofballettmeister Wesner. St. Nikolaus.
H. Weber, Magdb.-Str. 52 Teiln. d. Hochsch. f. Tz., Ber

## Unterricht

**Tanzunterricht.**
Mein Frühjahrskursus beginnt **Ende April** in der bisherigen Weise. Gefl. Anmeldungen nehme ich vom **14. April ab** in meiner Wohnung Yorkstrasse 5 von 3—4 Uhr entgegen.
**E. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer.

**Höhere Vorbereitungs-Anstalt** (mit Vorschule) für Knaben und Mädchen
**Dr. Ed. Busse** (vorm. Dr. H. Krause) Halle a. S., Heinrichstr. 14 Fernr. 4975.
für Abitur-, Prima-, Abschluß- u. Verbands-Examen (ehem. Einjähriges) sowie alle Kl. höh. Lehranstalten. Vorbereitung f. Kriegsteiln. — **30jähr. glänzende Erfolge.** — Besondere Damenkl. Bisher best. 408 Abit. (davon 171 Damen), 250 Prim., 50 Fähnr., 431 Einj., 185 Kriegsteiln. Schulanfang 15. April & Lernanfänger 10 Uhr.

**Institut Boltz** Einj.-Prim.-Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

**Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200401045/fragment/page=0004